

**Eröffnung der  
vdek-Veranstaltung**

**„Krankenhausreform –  
Der große Wurf?“**

**am 18. September 2015**

**im**

**Haus am Dom, Frankfurt am Main**

**durch**

**Claudia Ackermann,**

**Leiterin der vdek-Landesvertretung Hessen**

**(Es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr geehrter Herr Staatsminister,  
sehr geehrte Vertreter der Politik, der Medien und Verbände  
sehr geehrte Partner aus dem Kreise der gesetzlichen Krankenkassen und unserer Vertragspartner,  
sehr geehrte Vertreter unserer MK und ihrer Selbstverwaltung  
liebe Gäste,

herzlich Willkommen im „Haus am Dom“ im schönen Frankfurt.

Das Thema Krankenhausversorgung beschäftigt die Menschen in Deutschland weiterhin, auch wenn gerade aktuelle Themen wie die Flüchtlings- und Migrationsproblematik natürlich noch mehr im Fokus stehen müssen.

Anknüpfend an unsere Veranstaltung im letzten Jahr hier in diesem Saal wollen wir Ihnen erneut eine Plattform bieten, um sich für den heutigen Vormittag mit unseren hochkarätigen Referenten und Diskutanten mit dem Thema Krankenhausreform - ist sie wirklich der große Wurf? - auseinanderzusetzen.

Ihr zahlreiches Erscheinen zeigt, dass wir für unsere Veranstaltung einen guten Zeitpunkt gewählt haben. Oliver Cromwell sagte einmal, wenn er König wäre, würde er alle Reformen auf morgen verschieben. Im Krankenhauswesen darf es keine Könige geben, die etwas zu verlieren haben. Eine gute Reform nutzt allen Beteiligten.

Ein kurzer Rück- und Ausblick: Vor gut einem Jahr - im Mai 2014 - fand zeitgleich zu unserer damaligen Veranstaltung die erste Sitzung der Bund-/Länder-Arbeitsgruppe zur Reform der Krankenhausversorgung unter starker Beteiligung des hess. Sozialmi-

nisteriums statt. Im vergangenen Dezember wurden die Eckpunkte für eine Krankenhausreform vorgelegt, welche die Grundlage für das Krankenhausstrukturgesetz geworden sind.

Der Gesetzentwurf wurde aktuell am 9.9. im Gesundheitsausschuss des dt. BT beraten, weitere Abstimmungen im BR und BT finden im Spätherbst statt. Neben pos. Feedback - z.B. zur Qualitätsorientierung der zukünftigen Krankenhausplanung - wird auch von vielen Seiten Kritik geäußert. Insbesondere die Krankenhausesseite hat verstärkt Stimmung gegen das Gesetz gemacht, veranstaltet in der nächsten Woche einen Aktionstag „KH-Reform – so nicht!“. Da aus unserer Sicht insbesondere die Krankenhäuser die Nutznießer der Reform sind, ist die Kritik in unseren Augen hier oft nicht nachvollziehbar.

Ich möchte nicht verschweigen, dass auch wir, die Krankenkassenvertreter, Kritik anmelden, u.a. wegen der nicht gelösten Probleme bei der Finanzierung durch die Länder und der leider nur unverbindlichen Formulierungen zur Qualitätsorientierung. Wir sehen jedoch auch gute Ansätze, wie z.B. die oben erwähnte Qualitätsorientierung und die Einrichtung eines Strukturfonds mit dem Ziel, Überkapazitäten abzubauen und gute Versorgungsangebote zu konzentrieren.

Es bleibt zu hoffen, dass die Proteste der Krankenhausesseite nicht noch weiter verfangen und dazu beitragen, dass das Gesetz in seiner Substanz verwässert wird, ohne dass sich die Versorgung für die Bürger nachhaltig verbessert. Hierbei darf man nicht vergessen, dass alle aktuellen Reformgesetze im Gesundheitsbereich deutliche Mehrkosten für die Versichertengemeinschaft mit sich bringen. Die Krankenhausreform alleine wird nach Schätzungen des GKV-SV bis zum Jahr 2020 mehr als 8 Milliarden € zusätzlich

kosten. Diese Mehrkosten müssen ausschließlich von den Versicherten über höhere Zusatzbeiträge finanziert werden. Auch an dieser Stelle fordert der vdek eine Rückkehr zur paritätischen Finanzierung des Beitrages, um die Lasten gerechter auf AG und AN zu verteilen. Zu den weiteren Positionen, die im Rahmen eines gut besuchten Pressefrühstücks des vdek vor genau einer Woche in Berlin detailliert dargelegt wurden, werden Sie in der Podiumsdiskussion von unserer Vorstandsvorsitzenden, Ulrike Elsner, die ich an dieser Stelle schon einmal herzlich begrüße, Näheres hören.

Hessen ist und bleibt mit seinen gut 140 zugelassenen Krankenhäusern ein wichtiger Standort für die Krankenhausversorgung der Versicherten der GKV. Trotz nach wie vor starker Wirtschaftskraft Hessens im Bundesvergleich vollzieht sich auch bei uns ein demografischer Wandel. Dieser führt zu einem geänderten Bedarf bei der Gesundheitsversorgung und bedingt einen Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt der Pflegeberufe. Die Ersatzkassen in Hessen mit ihrem stetig steigenden Marktanteil von annähernd 50% sehen sich in der Verpflichtung, an der Lösung dieser anstehenden Probleme aktiv mit zu arbeiten.

Stichwortartig möchte ich zum Abschluss einige der wesentlichen Forderungen der Ersatzkassen und ihres Verbandes an die Krankenhausreform zusammenfassen:

- Steigerung der Qualität in der stationären Versorgung, u.a. durch verbindliche Einführung eines Kriteriums „Qualität“ in der Krankenhausplanung, keine „Abschläge“ für schlechte Qualität, sondern Schaffung von Ausschlussmöglichkeiten
- Deutliche Aufstockung der Investitionskostenfinanzierung durch die Bundesländer

- Einführung eines Strukturfonds mit Steuerungsmöglichkeiten auch durch die GKV
- Vermeidung von angebotsinduzierter Mengensteigerung, die nicht der Versorgung dient
- Echte Stärkung der „Pflege am Bett“
- Berücksichtigung der Auswirkungen des demografischen Wandels
- (sektorübergreifende) Neustrukturierung der Notfallversorgung, perspektivisch
- Rückkehr zur paritätischen Beitragssatzfinanzierung

Ich könnte noch viele weitere Punkte benennen, beschließe jedoch hier meine Einführung, damit Ihnen unsere hochkarätigen TN im Anschluss ihre Sicht näherbringen können.

Bevor wir das erste Grußwort hören, möchte ich bereits jetzt unseren Keynote-Speaker, Herrn Prof. Beivers von der Fresenius Hochschule München vorstellen. Im Jahr 2014 hatte der vdek eine Studie zum Thema „Krankenhausversorgung 2.0“ in Auftrag gegeben. Hierzu hören wir nach dem Grußwort des Herrn Staatsministers Herrn Prof. Beivers als Mitverfasser der Studie. Er wird später auch an unserer Podiumsdiskussion teilnehmen.

Im Anschluss an den Vortrag von Prof. Beivers wird unsere Moderatorin, Frau Boberg vom hess. Rundfunk die übrigen Teilnehmer unserer Podiumsdiskussion kurz vorstellen. Aus Zeitgründen erspare ich Ihnen Doppelungen und begrüße alle Teilnehmer von Seiten der vdek LV Hessen sehr herzlich. Vielen Dank, dass Sie gekommen sind!

Gestatten Sie mir schon jetzt, Sie zum Ausklang unserer Veranstaltung im Anschluss an die Podiumsdiskussion zu einem regen Austausch bei einem kleinen Imbiss einzuladen.

Jetzt aber zu unserem ersten, wichtigen Gast, dem hess. Staatsminister für Soziales und Integration, Herrn Stefan Grüttner: Ich freue mich ganz besonders, dass Sie Ihre Sicht auf die anstehende Krankenhausreform und deren Auswirkungen auf Hessen persönlich ausführen werden. Erwartungsgemäß sind die Interessen von Bundes- und Länderseite nicht in allen Details deckungsgleich. Danke, dass Sie sich hierfür Zeit genommen haben, herzlich willkommen!